

Pancha Tantra



Der singende Esel



Die weise Gans



Der Affe und das Krokodil



Der Mondsee



Der Gast



Drei Fische



Der blaue Schakal



Die Krähen und die Schlange



Der Mann mit der Ziege



Der große Löwe und der kleine Hase



Das Maus-Mädchen



Die sprechende Höhle



Die klugen Lehrer und der dumme Mann



Ein schöner Traum



Der singende Esel

Ein magerer Esel und ein schlauer Schakal waren dicke Freunde. Jede Nacht suchten sie in der Dunkelheit etwas zu essen. Einmal kamen sie an einen großen Garten, der voller Gurken war und sie aßen sich so richtig, richtig voll. Danach ging es dem Esel so gut, dass er vor Glück zu singen begann.

Der Schakal warnte seinen Freund noch, besser nicht zu singen und verließ eilig den Garten. Der Esel aber fühlte sich so wohl, und er meinte so schön singen zu können, dass sein



weit durch die Nacht zu hören war.

Da liefen die Bauern heran, denen der Garten gehörte, und sie prügelten den Esel windelweich, weil er ihre Gurken aufgegessen hatte. Mit blauen Flecken übersät und voller Schmerzen kroch der Esel aus dem Garten.

Hätte er doch nur auf seinen Freund gehört!





Die weise Gans

Tief im Wald auf einem hohen

Baum mit starken Ästen,
die weit in den Himmel reichten,

lebte eine Gruppe wilder Gänse.

Unter ihnen eine weise,

alte Gans, die viel gesehen
und erlebt hatte.

*Als sie eines Tages eine kleine Kletterpflanze
am Fuße des Baumes erblickte, die begann sich zart
den Stamm hinaufzuranken, forderte
sie die jüngeren Gänse auf,
die Pflanze auszureißen,
um Gefahr zu vermeiden. Die jungen
Gänse aber hielten diese Angst für übertrieben
und waren auch zu faul, so geriet die
kleine Pflanze in Vergessenheit.*

Schließlich wurde die Kletterpflanze
groß und kräftig, so dass ein Jäger
daran heraufklettern konnte und ein
Netz auslegte, als die Gänse über Tag
ausgeflogen waren. Als sie am Abend
wiederkamen, waren sie alle im Netz des
Jägers gefangen, und alle fragten, um ihr
Leben weinend, die weise Gans, was sie
jetzt machen sollten. Die Alte forderte die
Jüngeren auf, diesmal auf sie zu hören
und sich Tod zu stellen, wenn der Jäger
am Morgen kam. Der würde sie dann aus
dem Netz nehmen und auf den Boden
werfen, weil es so leichter wäre für ihn,
wieder hinunterzukommen. Wenn aber
alle am Boden lägen, dann sollten sie sich
gemeinsam aufrichten und davon fliegen.

So geschah es, und alle Gänse waren gerettet von der Gefahr,
die eigentlich gar nicht hätte eintreten müssen.



Der Affe und das Krokodil

Ein Affe
lebte lange Jahre allein
auf einem riesigen Rosenapfelbaum
am Ufer eines großen Flusses.

Zwar war
er etwas einsam, aber die
Früchte des Baumes waren wunderbar
lecker und machten ihn jederzeit satt.

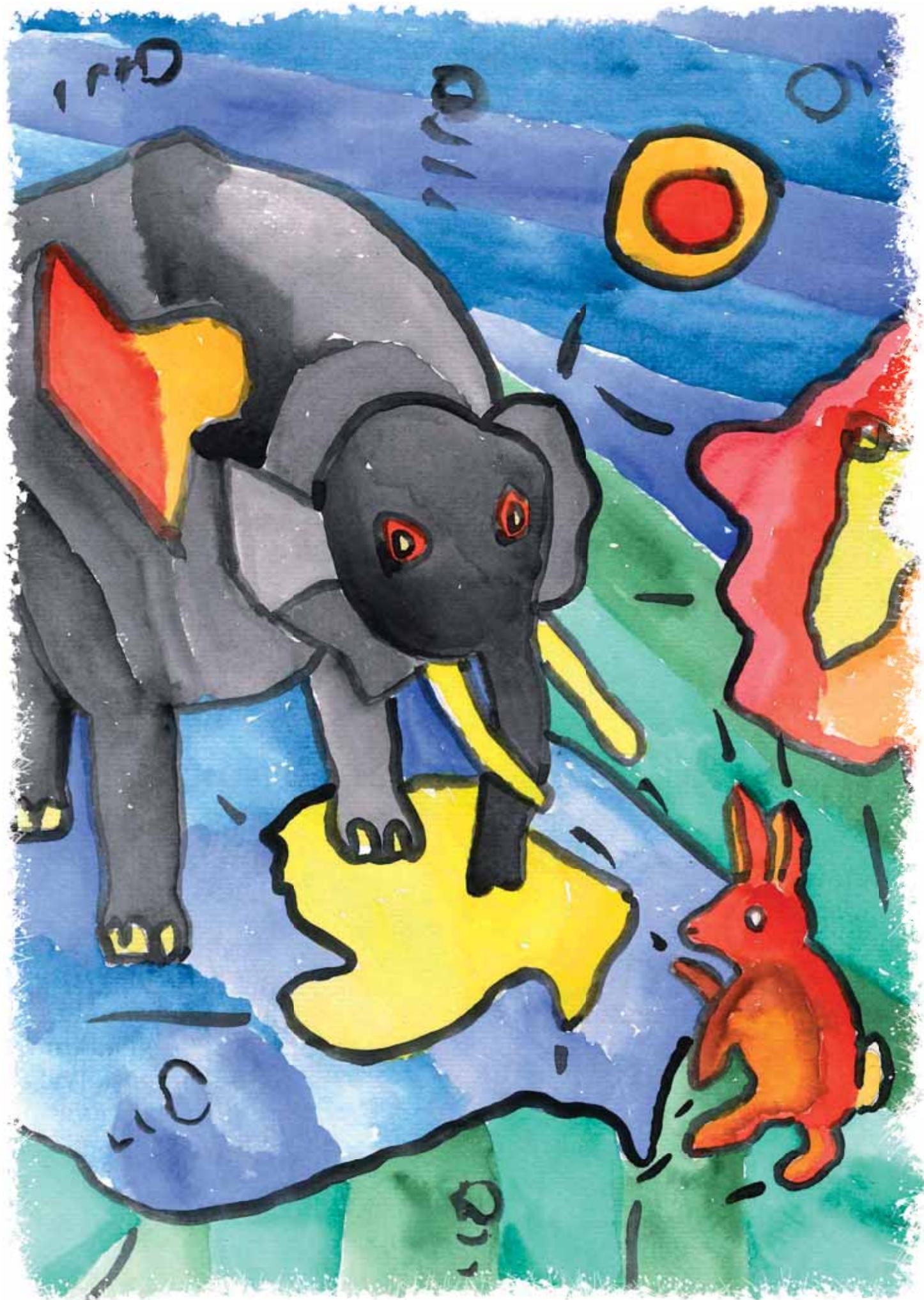
Irgendwann einmal freundete sich der Affe mit einem Krokodil an. Jeden Tag trafen sich die beiden und unterhielten sich sehr freundschaftlich über dies und das. Dabei teilte der Affe seine Rosenapfel Früchte, so dass auch das Krokodil von nun an immer satt war. Der Frau des Krokodils gefiel diese Freundschaft aber überhaupt nicht. Viel lieber hätte sie gerne das Fleisch des Affen gegessen.

Deshalb stellte sie sich einmal krank und sagte, dass sie nur überleben wird, wenn sie das Herz eines Affen als Medizin bekommt. Das Krokodil war sehr, sehr traurig, aber es wollte seine Frau nicht sterben lassen. Es schwamm also zum Affen und lud ihn unter falschem Vorwand zu sich nach Hause ein. Der Affe freute sich.

Auf dem Rücken des Krokodils schwammen sie auf den Fluss. Da wollte das Krokodil tauchen und den Affen ertränken. Der Affe fragte erschrocken, warum es das täte, und das Krokodil erzählte ihm warum. Da lachte der Affe und sagte zum Krokodil, dass es gerne sein Herz haben könne. Leider hatte er es aber nicht dabei, weil er es im Stamm des Rosenapfelbaumes aufbewahrte. Das Krokodil glaubte dem Affen und brachte ihn zurück zum Ufer.

Dort angekommen sprang der Affe auf
seinen Baum und war gerettet. Die
Freundschaft zum Krokodil
aber war nun zu
Ende.





Der Mondsee

Eine große Elefantenherde war auf einer weiten Reise. Auf ihrem Weg lag ein schöner See mit leckerem Wasser. Hier tranken und badeten die Elefanten und waren glücklich. Aber sie hatten gar nicht auf die vielen kleinen Hasen geachtet, die am See lebten. Die Elefanten passten überhaupt nicht auf, wohin sie traten und waren sehr gefährlich für die Hasen. Alle Hasen hatten also Angst vor den Elefanten und versteckten sich.

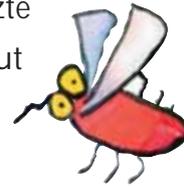
Ein ganz kleiner, junger Hase aber wollte sich nicht verstecken und dachte sich etwas aus. In einer Vollmondnacht ging er zum Anführer der Elefanten und sagte, dass er ein Bote des Mondes sei und dass er mit zum See kommen solle, wo der Mond mit ihnen sprechen möchte. Er sagte auch, dass der Mond böse auf ihn sei, weil er den Hasen so viel Angst mache, dass sie selber gar nicht mehr zum See kommen könnten. Der Anführer der Elefanten glaubte dem kleinen Hasen und war erschrocken. So gingen sie zum See, wo sich der Mond im Wasser spiegelte. Der Elefant neigte seinen Kopf und stieß mit den Stoßzähnen auf die Wasseroberfläche, wodurch das Spiegelbild des Mondes wild im Wasser tanzte. Jetzt kriegte der Anführer der Elefanten Angst, rief alle anderen Elefanten zusammen und machte sie schnell auf den Weg. Die Hasen aber konnten fortan wieder friedlich leben!

Der Gast



Großfamilie Wanze lebte in einer geheimen Ecke im Bett des Königs. Jeden Abend, wenn der König schlief, tranken sie vorsichtig von seinem Blut, so dass er nichts merkte. So verging viel Zeit, und allen ging es gut.

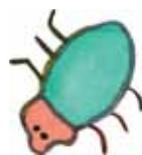
Dann kam einmal ein Moskito vorbei und setzte sich aufs Bett. Er hatte schon viel Menschenblut getrunken und wollte auch mal einen König probieren.



Dem Wanzenpapa gefiel das gar nicht, weil er sich große Sorgen machte, dass der Moskito den König ärgern könnte. Der Moskito versprach aber, den König nur zu stechen, wenn er fest eingeschlafen sei, und dann auch nur ganz vorsichtig am großen, dicken Zeh. Damit war der Wanzenpapa einverstanden, weil man ja gut zu seinen Gästen sein soll.

Kaum war der König aber im Zimmer und legte sich gerade ins Bett, war der Moskito so gierig nach seinem Blut, dass er ihn hastig in den Nacken stach. Das tat dem König so weh, dass er seine Diener rief, die das ganze Zimmer auf den Kopf stellten und alles säuberten. Die ganze Wanzenfamilie wurde dabei gefunden und aus dem Zimmer gejagt.

Der satte Moskito aber war schon fort geflogen und hatte sich in Sicherheit gebracht.





Drei Fische

Drei Fischfreunde lebten in einem großen Teich. Alle waren schön anzusehen, aber grundverschiedene Typen. Einer von ihnen war furchtbar faul, und er nahm alles, wie es kam. Ein anderer handelte nur, wenn es absolut nötig war, dann aber sehr stark und geschickt. Der Dritte schließlich plante, soweit es ging, voraus, und war insgesamt sehr schlau.

Eines Tages nun kamen Fischer vorbei und warfen ein Netz aus, um die Fische zu fangen. Der schlaue Fisch rief die Freunde und schlug vor, schnell durch den kleinen Kanal in den anderen Teich zu schwimmen, wo man in Sicherheit sei. Die anderen aber mochten nicht auf ihn hören. Der Erste war zu faul, der Zweite sah die Gefahr nicht. So schwamm er alleine, und die beiden Freunde wurden gefangen. Im Netz stellte sich der starke Fisch tot und die Fischer warfen ihn zurück ins Wasser. Der faule Fisch aber zappelte wie gewohnt und kam in die Bratpfanne.

